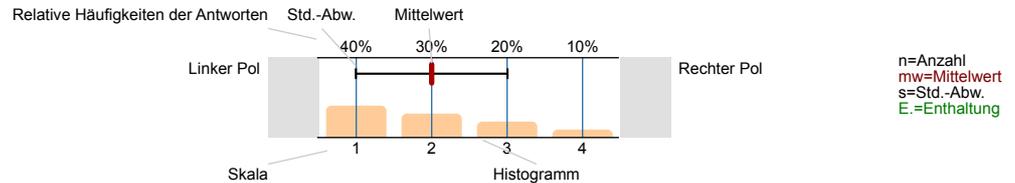


Zentralabitur

BuV-Haupttermin 2016 ()
Erfasste Fragebögen = 35

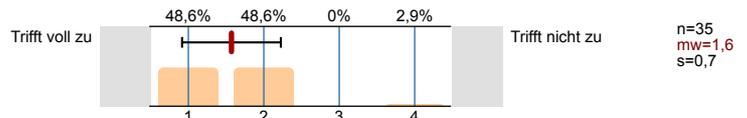
Legende

Frage text

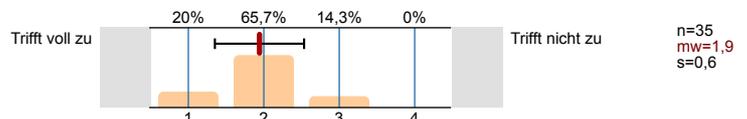


1. Die Abiturprüfungsaufgaben entsprechen den thematischen Schwerpunkten und sind inhaltlich ausgewogen.

A I



<die A II

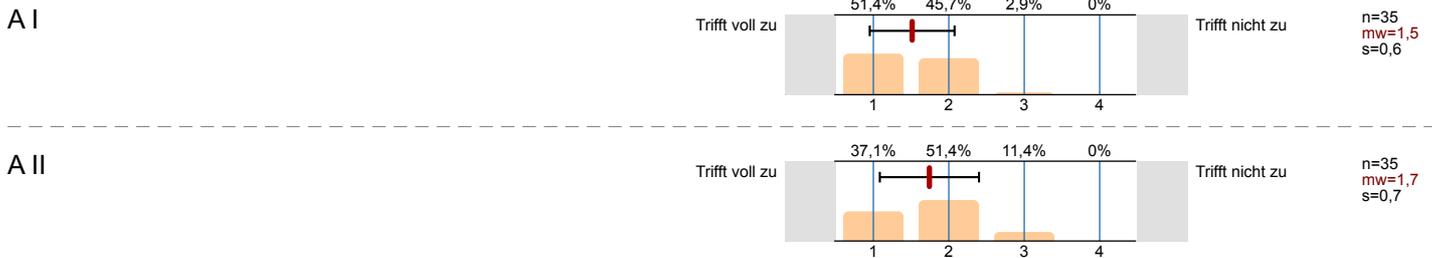


Begründungen / Ergänzungen zu 1.:

- A I: Leistungsbilanz und Außenbeitrag waren nicht Bestandteil der Schwerpunkte.
- A2: Aufgabenstellung zu QM war recht abstrakt
- Bei AII wäre es sinnvoll gewesen, eine Kritik des Qualitätsmanagements exemplarisch aufzeigen zu lassen.
- Beide Aufgabenvorschläge beinhalteten sehr viel Konjunkturpolitik. Die Aufgaben die dieses Thema behandelten waren im Vergleich zu den anderen Aufgaben sehr umfangreich.
- Maßnahmen zu Qualitätssicherung zielten in Aufgabe 3.2 des Prüfungsvorschlags 2 auf den Leistungserstellungsprozess in einem produzierenden Unternehmen ab, der nicht thematischer Schwerpunkt in dem Zentralabitur 2016 sein sollte.
Besser wäre hier eine Bezugnahme auf einen der beiden anderen Prüfungsschwerpunkte gewesen (Personalmanagement und Wirtschaftspolitik). Im Personalmanagement hätten hierzu qualitätssichernder Maßnahmen bei der Personalbeschaffung herausgearbeitet werden können. Als Beispiel für eine alternative Aufgabenstellung aus dem thematischen Schwerpunkt der Wirtschaftspolitik ist hier die Ausarbeitung einer indikatorenbasierten Qualitätssicherung für die frühzeitige Ermittlung von konjunkturellen Entwicklungen, um rechtzeitig geeignete staatliche arbeitsmarktpolitische Maßnahmen ergreifen zu können.

Denkbar ist auch eine Aufgabenstellung, in der auf die Lebenswelt der Schüler Bezug genommen wird, bspw. indem die BBS hinsichtlich der Optimierung ihrer Leistungserstellungsprozesse zu untersuchen gewesen wäre. Diese Überlegungen hätten dann tatsächlich in die Arbeit des Qualitätsmanagementsystems der jeweiligen BBS aufgenommen und ausgewertet werden können.
- Vorschlag A I war für die Schüler gut machbar, Vorschlag A II war sehr viel schwerer
- Vorschläge sind von den Anforderungen nicht gleichwertig gestaltet, Vorschlag II mit höheren Anforderungen als Vorschlag I
- zu A I: Aufgabe 2 entspricht nicht dem Aktionsfeld "Arbeitsmarktpolitik" bzw. weist wenig "Bezug" auf, da hier der Schwerpunkt auf "Konjunkturpolitik" allgemein gelegt wird. Ferner ist die Bepunktung mit insgesamt 47 Punkten viel zu hoch.

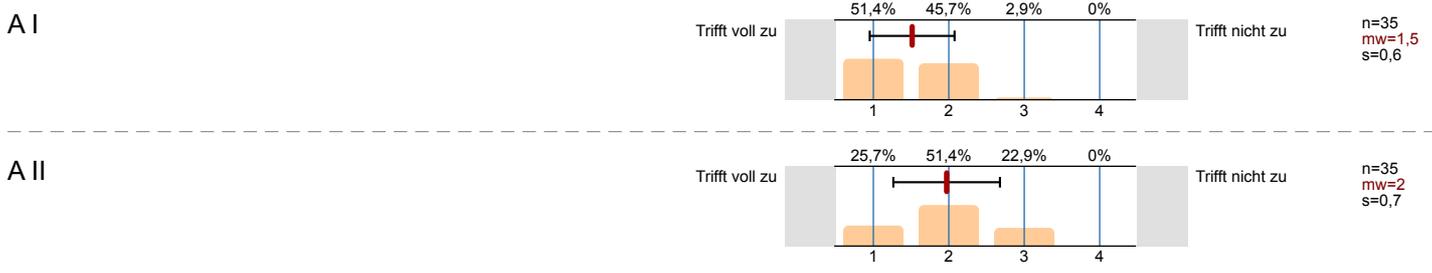
2. Die Handlungssituation ist angemessen und verständlich und passt zur Aufgabenstellung.



Begründungen / Ergänzungen zu 2.:

- A 1: Anlage ist viel zu lang! Ein zweieinhalb Seiten langer Diskurs über gegensätzliche Theorien ist völlig unangemessen!
A 2: Ein Grundwissen über Elektroautos und Hybridfahrzeuge wird vorausgesetzt. Ist aber bei vielen Schülern nicht gegeben!
- Unter Bezugnahme einer konkreten Handlungssituation hätte sich für die Schüler in Aufgabe 3.1 des Prüfungsvorschlags 2 die Darstellung von Elementen des TQM-Modells praxisbezogener und weniger abstrakt dargestellt. Dies hätte sich auch positiv auf die Korrektur ausgewirkt, in der sich Erst- und Zweitprüfer auf eine Beurteilung vereinbaren müssen. Denn die Interpretationsbreite der Lösungsqualität zeigte sich auch in dem vorgegebenen Erwartungshorizont, in dem mehrere Lösungsmöglichkeiten aufgezeigt wurden.
- zu A II: Die in der Handlungssituation beschriebene Rückrufaktion des chinesischen Wettbewerbers findet überhaupt keine Entsprechung in den Aufgaben; Investitionen in neue Produkte ist losgelöst von den Aufgaben.

3. Die Aufgabenstruktur ist inhaltlich schlüssig. Ein „roter Faden“ ist in der Aufgabenstellung klar ersichtlich.



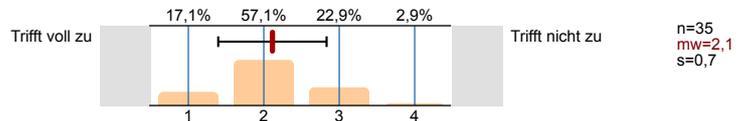
Begründungen / Ergänzungen zu 3.:

- A I: Aufgabenstellung Aufgabe 4 führt zwangsläufig zu inhaltlichen Wiederholungen;
- A II: Aufgabe 3.2 war eine sehr überraschende Wende im Einsatz von Robotern (wenig realistisch). Gerade für Nicht-Techniker kaum nachvollziehbar und nur schwer lösbar.
- A1 und A2: z. T. zu verschachtelt mit zu vielen Unterpunkten
- In Aufgabe 4 des Prüfungsvorschlags 1 sollten Dienstleistungsangebote genannt werden, mit denen sich die ablehnenden Argumente der Arbeitnehmer entkräften ließen. In der abschließenden Aufgabe sollten sich die Schüler nun für zwei dieser Dienstleistungsangebote entscheiden. Eine begründete Entscheidungsfindung wurde nicht gefordert.
- zu A I: Das in der Aufgabe 3 allgemein beschriebene "Konzepte", welche vorgestellt werden soll, passt nicht zur 3. Aufgaben, sondern würde eher einen Sinn für die 4. Aufgabe ergeben. Der Zusammenhang zwischen Aufgabe 3 (Zeitarbeit) und Aufgabe 4 (Festeinstellung) hat die Schüler/innen in der Bearbeitung "verstört".
zu A II: "Bruch" zwischen Wirtschaftspolitik und QS.

4. Die Aufgabenstellungen sind verständlich formuliert.



A II



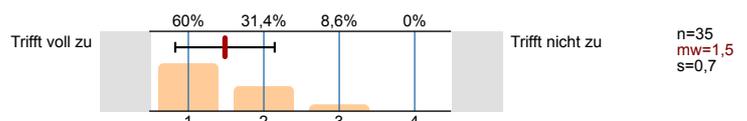
Begründungen / Ergänzungen zu 4.:

- A 1: Muss der Begriff "Austeritätspolitik" zwingend für Schüler auftauchen????
- A I: bei Aufgabe 4 war es den SuS nicht klar, ob sie bei dem letzten Spiegelstrich zwei "neue" Dienstleistungsangebote anführen müssen, um die spanischen Arbeitskräfte dauerhaft in UN zu halten, oder ob sie sich auf die vorher angeführten beziehen sollen (zweiter Spiegelstrich).
- A II: 2.2 zweiter Teil (pro und contra arbeitsmarktpolitische Maßnahmen nicht sinnvoll); 3.2 für Schüler/innen aus den nichttechnischen Bereichen kaum zu lösende Aufgabe
- AI - Aufg. 2.2: Es ist unklar, in welchem Umfang die Wirtschaftsdaten untersucht werden sollen, z. B. wie viele Konjunkturindikatoren oder wie intensiv.
 AII - Aufg. 2.1: Die Aufgabenstellung lässt nicht unbedingt vermuten, wie viele Konjunkturindikatoren betrachtet werden sollen.
 AII - Aufg. 3.1: Es ist unklar, wie viele Kennzeichen des Qualitätsbegriffs und wie viele Elemente des TQMs erläutert werden sollen. Die Aufgabenstellung ist bei dem Thema TQM schwierig für Schüler zu lösen, das wird auch in den zwei sehr unterschiedlichen Lösungsansätzen deutlich.
- Die Schüler hatten Schwierigkeiten mit dem Operator "herausarbeiten", der oft verwendet wurde. Sie wussten hier nicht wie weit sie in die Tiefe gehen sollten. (Eher erläutern oder eher nennen?)
- Die deutliche Gliederung der teilweise verschachtelten Aufgabenstellungen führte bei den Schülern zu Problemen. Für die richtige Lösung einzelner Aufgaben mussten die Schüler zudem auf Formulierungsdetails in den Aufgabenstellungen achten, um den richtigen Lösungsansatz zu finden, wie beispielsweise in Aufgabe 2.2 des Prüfungsvorschlags 2, in der zwei Übersichtsmatrizen mit insgesamt drei Variablen erstellt werden sollten.

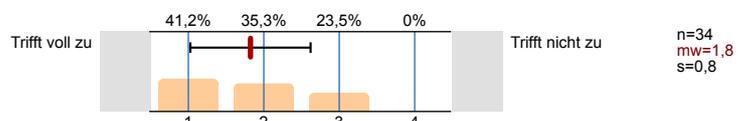
 Die Aufgabenstellungen wurden teilweise nicht konkret genug formuliert, um den Schülern den jeweiligen Erwartungshorizont zu verdeutlichen. Beispielsweise sollte in Aufgabe 2.2. des Prüfungsvorschlags 2 laut Aufgabenstellung insgesamt 16 Argumente genannt werden, wobei den Schülern nicht ersichtlich wurde, dass zu jeder Faktorenkombination jeweils zwei Argumente zu nennen waren, wie es lediglich dem KMK-Erwartungshorizont zu entnehmen war.
- zu A I: Die Aufgaben sind viel zu sehr verschachtelt und fordern von den Schüler/innen eine Vielzahl von Operationen, sodass diese den "Überblick" verlieren; insbesondere Aufgabe 2.2 und Aufgabe 4 sind sehr umfangreich. Aufgabe 4 ergibt wenig Sinn, da im zweiten Schritt drei Lösungsmöglichkeiten erläutert und im dritten Schritt zwei Angebote beurteilt werden sollen; Das eine bedingt das andere und ist verwirrend gestaltet.
 zu A II: Aufgabe 2.2 ist missverständlich, wie viele Argumente entsprechend der Sichtweise erarbeitet werden müssen.

5. Der Aufgabenumfang ist angemessen.

A I



<die A II

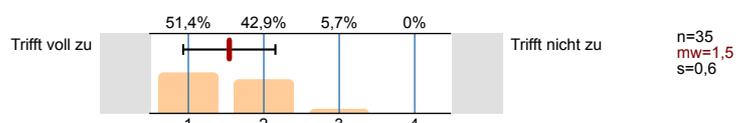


Begründungen / Ergänzungen zu 5.:

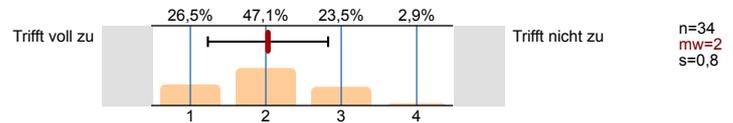
Die Anzahl der Antworten ist kleiner als 3.

6. Die Materialien sind hinsichtlich der Aufgabenstellung sinnvoll gewählt.

A I



A II

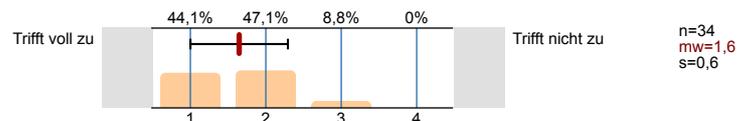


Begründungen / Ergänzungen zu 6.:

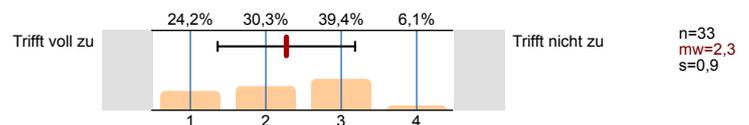
- A I: Aufgabe 2.2 zeigt eine gute Aufgabenstellung, da die SuS tatsächlich eigenständig mit dem Material arbeiten müssen. Aufgabe 2.1 mit der Auflistung von Konjunkturindikatoren ist niveaulos.
A II: Material 7 wird nicht benötigt, ist vollkommen überladen und banal. Material M9 - M11 dienen den SuS als Materialgrundlage, dadurch kaum Eigenleistung erforderlich.
- A I: Produktivität als Konjunkturindikator ungewöhnlich; Angabe reales BIP Deutschland in EURO (Tippfehler?),
A II: zu umfangreich und technisch orientiert
- A1: zuviel Datenmaterial und zudem nicht eindeutig auswertbar
- A1: Material M3 und M4 war die Fußnote teilweise nicht verständlich.
AII: M7 zu ausführlich.
- Die Materialien und die Zuordnungen, wie sie in der Planungsmatrix verlangt wurde, hatten wenig bis gar keinen Zusammenhang.
- In beiden vorschlägen sehe ich bzgl. der Konjunkturaufgabe Schwachstellen im Material. Bei A1 fehlen Angaben für 2015 bzgl. der Im- und Exporte. Es ist ein Fehler im Lösungsmaterial bei A1 bzgl. des Wirtschaftswachstums (real) und bei der ALQ gegeben.
- Umfang Vordschlag II zu viel
- zu A II: Es fehlt Material, um die in Aufgabe 3.1 geforderten Qualitätsmerkmale aus Unternehmens- und Kundensicht "herauszuarbeiten". Hier wird eher der AFB III von den Schüler/innen gefordert.

7. Der Umfang der Materialien ist angemessen. Der Umfang der Materialien ist angemessen.

A I



A II

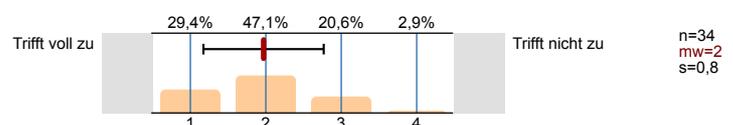


Begründungen / Ergänzungen zu 7.:

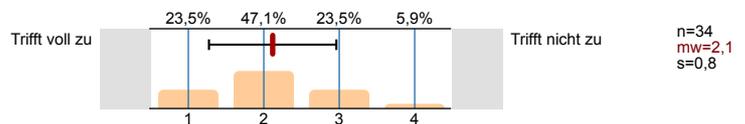
- A2: zu viel Materialien angesichts der knappen Einlesezeit; ein Prüfling hat keine Chance, beide Vorschläge angemessen kritisch zu bewerten
- AII: zu viele Materialien
- Beide Vorschläge sollten die gleiche Anzahl Quellen haben.
- Das Verhältnis der Materialien war nicht ausgewogen A1: 6 Materialien und AII: 10 Materialien
- Die abweichende Anzahl der Materialien zwischen A I und A II ist nicht angemessen und führt bei Schüler/innen eher dazu, den Aufgabenvorschlag zu wählen, der weniger Seiten umfasst.
- Materialien bei waren teilweise unnötig bei AII, insbesondere die Materialien 10 + 11.

8. Die Handlungsprodukte sind im vorliegenden Aufgabenzusammenhang sinnvoll gewählt.

A I



A II

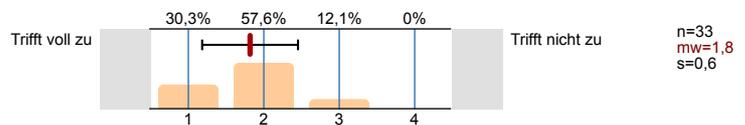


Begründungen / Ergänzungen zu 8.:

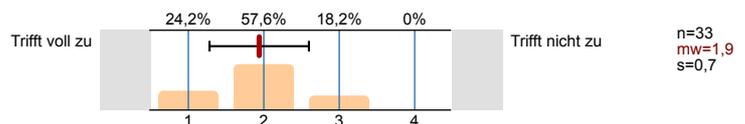
- A I: Handlungsprodukt Mindmap zu Aufgabe 2.1 inhaltlich wenig Substanz; Handlungsprodukt Gutachten zu Aufgabe 2.2 inhaltlich zu umfangreich,
A II: Maßnahmenplan kann von Schüler/innen aus den nichttechnischen Bereichen kaum entwickelt werden
generell wünschenswert wäre eine geringere Gewichtung der Handlungsprodukte,
- A I: Gutachten und Stellungnahme werden sehr detailliert vorgegeben, so dass ein eigener Lösungsweg sehr eingeschränkt wird.
- A I: Mindmap für die Konjunkturindikatoren etwas einfach.
- Gutachten mit eingebundenen Tabellen usw. sind für Schüler kaum machbar; sinnloses Handlungsprodukt. Dagegen Mindmap mit einer Ebene (Aufgabe 2 Vorschlag 1). Insgesamt erscheint die Einbindung eines Handlungsproduktes bei jeder Aufgabe völlig unsinnig. Es werden kaum noch Inhalte abgefragt. Aufgabenstellung Vorschlag 1 bestand im Wesentlichen darin, die Antworten aus den Anlagen abzuschreiben/zusammenzuschreiben.
- Gutachten und Maßnahmenplan sind für Abiturprüfung nicht gut geeignet.
Handout incl. Chancen-Risiken-Analyse unklar
- S. A1 und die Mind Map - zu einfach in Art/ Inhalt und Umfang.
Bei A 2 ist der Maßnahmenplan für die Aufgabe 3.2 nicht sinnvoll.
- Stellungnahme teilweise nicht sinnvoll möglich gewesen.
- zu A I: Ein Gutachten für die Datenanalyse (Aufgabe 2.2) und der geforderten Komplexität in den Teilschritten ist nicht angemessen, da es den Schüler/innen nicht mehr gelingen kann, strukturiert vorzugehen. Ferner ist es in der inhaltlichen Komplexität schwierig, eine sinnvolle Ist-/Problemsituation einführend zu formulieren.

9. Der Erwartungshorizont bietet eine angemessene inhaltliche Orientierung für die Korrektur.

A I



A II

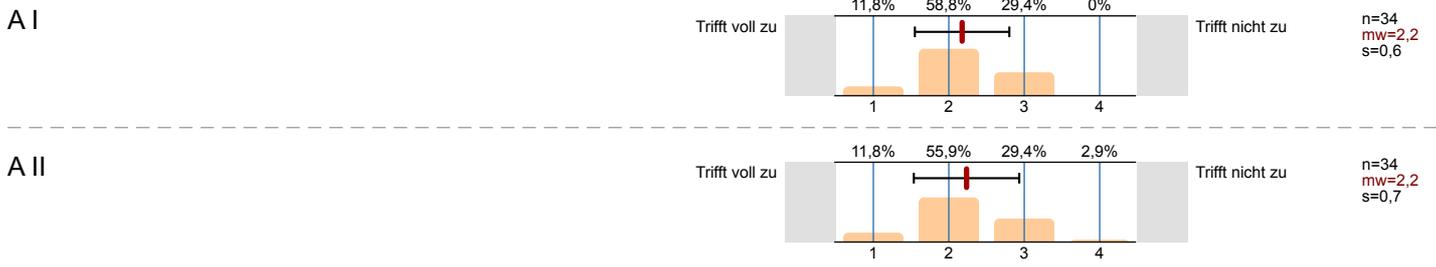


Begründungen / Ergänzungen zu 9.:

- A I: Anmerkung: die Tabelle zur wirtschaftlichen Situation Spaniens ist fehlerhaft;
- A2: bei der letzten Aufgabe teilweise falsch
- AII Aufgabe 2.2 war schwer zu interpretieren. Wenn keine Einteilung nach betriebswirtschaftlichen und volkswirtschaftlichen Argumenten vorgenommen wurde, aber insgesamt 16 Argumente gebracht wurden, wie sieht dann die Bewertung aus? Im Erwartungshorizont wurden bei der 1 Übersichtsmatrix 55+ in Klammern je zwei Argumente geschrieben, bei den Berufsrückkehrern aber nicht.
AII 3.2 Der Erwartungshorizont zeigt eine Matrix mit drei Spalten und vier Zeilen. Wie kann in einem geraden Verhältnis eine ungerade (15 Punkte) vergeben werden?
- Die Punkteverteilung ist kaum nachvollziehbar. Ein schuleigener Erwartungshorizont kann aufgrund der manchmal merkwürdigen Punkteverteilung kaum sinnvoll vorgenommen werden.
- Teilweise ist die Punktevergabe schwierig wenn z. B. 12 Argumente genannt werden und 13 Punkte zu verteilen sind.
- zu A I: Konkrete Inhalte in der Planungsmatrix ist nicht sach- und fachgerecht, zentrale Inhalte fehlen, die durch die Handlungsprodukte bedingt gefordert sind. Dargestellte Chancen und Risiken zu Aufgabe 3 entsprechen nicht der geforderten Perspektive, sondern sind allgemeiner Natur.
zu A II: Zentrale Inhalte in der Planungsmatrix fehlen. EWH enthält Fehler (vgl. Aufgabe 2.2 "55+" -> Aufgabe fordert 50+). Die für Aufgaben 3.1 dargestellten Qualitätsmerkmale entsprechen nicht dem Operator. Die Elemente des TQM sind insgesamt unübersichtlich dargestellt.

- Übertragungsfehler der volkswirtschaftlichen Kennzahlen, daraus ergab sich eine falsche Ergebnisfindung
Bewertung der Inflationsrate, Einschätzung der Konjunkturphase im EWH nicht zutreffend
AI : Bei Planungsmatrix wurde Aufgabenstellung paraphrasiert anstatt der Benennung zentraler Aspekte

10. Die Punkteverteilung auf die einzelnen Aufgabenstellungen ist sinnvoll und ausgewogen.



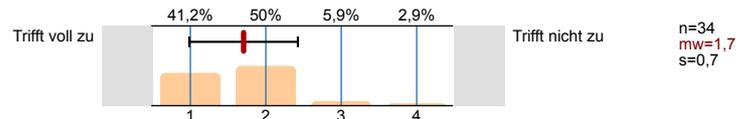
Begründungen / Ergänzungen zu 10.:

- A I: Die Methode Gutachten wird mit 8 Prozent der Gesamtpunkte viel zu hoch eingestuft.
- A1 und A2: bessere und detailliertere Aufschlüsselung der Punkteverteilung wäre hilfreich; insbesondere bei Aufgabe 1 würden wir gerne sehen, wie die Kommission das macht
- AI: zu viele Punkte in Aufgabe 2.2 - bei der Korrektur verliert man leicht die Übersicht über die zu verteilenden Punkte; mehr Teilaufgaben erstellen, max. 20 Punkte pro Teilaufgabe
- Anforderungsbereiche nicht immer eindeutig
- Bei A 2 gibt es für Aufgabe 2.2 je 10 P im Anforderungsbereich I bzw. II. 4P für das Handlungsprodukt (AF I) und dann musste man im AF i noch 6 P vergeben....schwierig.
Noch schlimmer ist es bei Aufgabe 4 im Vorschlag 1 (A I). Das Handlungsprodukt umfasst 6P aber nur 5 P stehen im Anforderungsniveau I zur Verfügung.
Daher folgende Bitte: Logischer bepunktet! Mein Wunsch: Die Punkte im Anforderungsbereich I den Methodenpunkten/ Handlungsprodukten deutlicher anpassen und eindeutiger Aussagen in der Lösung treffen, was weiter dem Anforderungsbereich I entspricht.
- Die Binnenbepunktung aus den KMK-Erwartungshorizonten ist nur in Ansätzen nachvollziehbar. Es ist nicht ersichtlich, für welche der zu erwartenden Schülerleistungen wie viele Punkte zu vergeben sind. Ebenfalls unterliegt die Punktevergabe nach Anforderungsbereichen einem großen Interpretationsspielraum. Um eine weitgehende Vergleichbarkeit zu ermöglichen sind konkretere Vorgaben in den KMK-Erwartungshorizonten erforderlich.

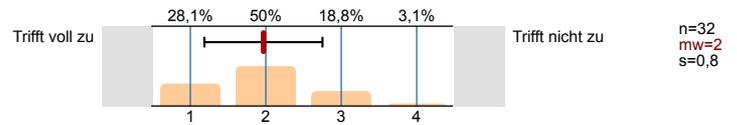
In den schulinternen Erwartungshorizonten wurde versucht, diese Konkretisierung vorzunehmen. Sie wird jedoch qualitativ wie quantitativ von den Erwartungshorizonten anderer Schulen abweichen. Eine Vergleichbarkeit der Schülerleistungen zwischen den Bildungseinrichtungen ist daher nur bedingt möglich.
- Die Handlungsprodukte werden häufig zu stark gewichtet
- Die Punkte bei Aufgabe 3 waren schwierig aufzuteilen.
- Die Punkteverteilung (Vorschlag) bei der Aufgabe 2.1 ist nicht nachvollziehbar
- Für gleich Handlungsprodukte gibt es unterschiedliche Punktzahlen in den Vorschlägen. Das darf nicht sein!!! Warum müssen es genau 100 Punkte sein? Das MK sieht das nicht zwingend vor. Wird in anderen Prüfungen(s. z. B. BRC) auch nicht auf 100 Punkte bezogen
- Punkteverteilung ungünstig, z.B. 9 Punkte für fünf Aspekte (Aufteilung wird schwierig!)
- zu A I: Inhaltspunkte für Planungsmatrix zu knapp, da eine Vielzahl an Inhalten gefordert wird. Verteilung der 8 Punkte für die Mindmap sehr schwierig. Lediglich 28 Punkte für die Komplexität der Inhalte der Aufgabe 2.2 nicht angemessen, wenn Schüler/innen wirklich alle vorhandenen Daten analysieren und entsprechend beurteilen. Eine Ausgewogenheit der Punkteverteilung liegt nicht vor, da auf Aufgabe 2 knapp 50 % der erreichbaren Punkte entfallen.
zu A II: Allgemein wird die Methodenkompetenz nur mit 22 % anstatt der geforderten 30 % bewertbar durch die Bepunktung der Handlungsprodukte. Inhaltliche Bewertung der Planungsmatrix ist erschwert, da nur 6 Punkte zur Verfügung stehen. Lediglich 16 Punkte für Aufgabe 2.1 ist aufgrund der geforderten Komplexität nicht angemessen. Die hier zur Verfügung stehenden 4 Punkte für das Handlungsprodukt entspricht nicht den Anforderungen an diesem, viel zu niedrig bewertet. Gleiches gilt für die Aufgabe 2.2.

11. Die geforderte Prüfungsleistung entspricht dem Anforderungsniveau des Unterrichtsfaches.

A I



A II



Begründungen / Ergänzungen zu 11.:

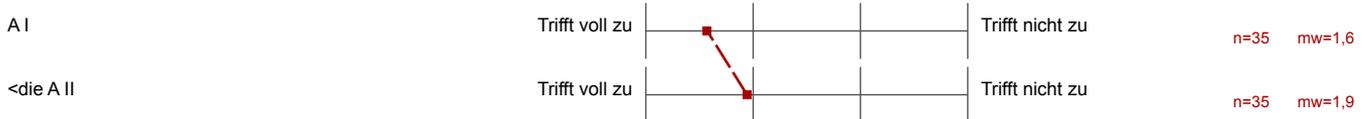
- A II: Aufgabe 3.1 (teilweise), Aufgabe 3.2 zu technisch ausgerichtet
- Beide Vorschläge hatten kleine Höhen und Tiefen bzw. Vor- und Nachteile aus Sicht der Schüler, denn je die Hälfte meiner Schüler hat sich für den einen oder anderen Vorschlag entschieden. Von daher gab es keine eindeutige Präferenz bzw. auch das Notenbild lässt keine Rückschlüsse zu.
- Der KMK-Erwartungshorizont setzte zudem voraus, dass die Schüler die jeweiligen Problemstellungen in einer Breite und Tiefe durchdringen, wie es nur wenige Lernende und nur teilweise leisten konnten. Dies lässt sich erklären, da die komplexen betriebswirtschaftlichen und volkswirtschaftlichen Inhalte an sich schon anspruchsvoll sind, das Erkennen und Darstellen von Interdependenzen, wie es im KMK-Erwartungshorizont teilweise dargestellt wird, überfordert daher viele Schüler.
- Die SuS werden zu eng geführt, das Material ist zu dominant. Die Verbindung von Unterricht und gegebenen Materialien in der Abiturklausur wird sehr erschwert, oft nur Abfrage der Informationen aus dem Material.
- Für eine Abiturprüfung waren die Aufgaben tendenziell sehr gut lösbar.
- Wenige eigene bzw. angemessene inhaltliche Leistungen erforderlich. Orientierung an Materialien ersetzt Einbindung eigener Fachkenntnisse.

Profillinie

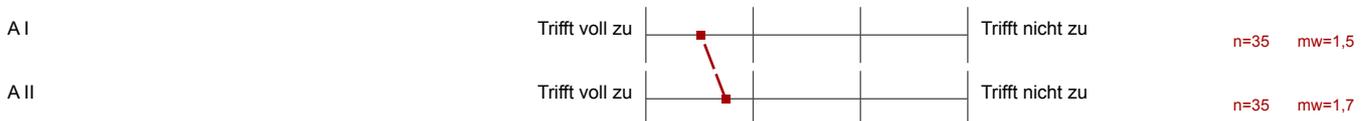
Teilbereich: Kooperationsprojekt
 Name der/des Lehrenden: Zentralabitur
 Titel der Lehrveranstaltung: BuV-Haupttermin 2016
 (Name der Umfrage)

Verwendete Werte in der Profillinie: Mittelwert

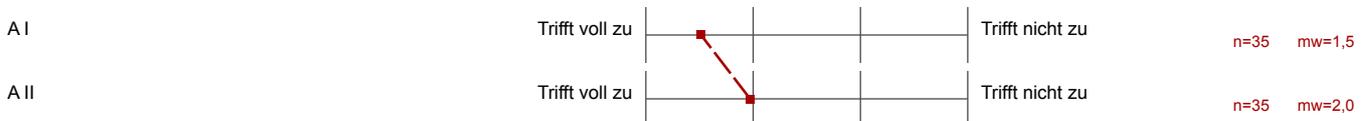
1. Die Abiturprüfungsaufgaben entsprechen den thematischen Schwerpunkten und sind inhaltlich ausgewogen.



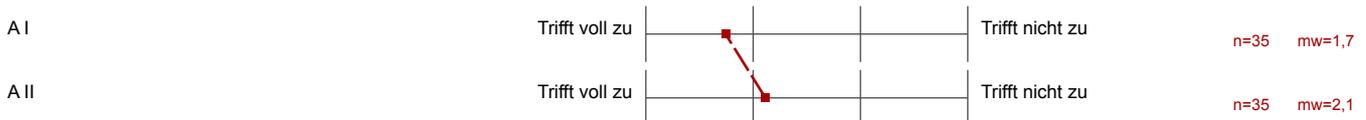
2. Die Handlungssituation ist angemessen und verständlich und passt zur Aufgabenstellung.



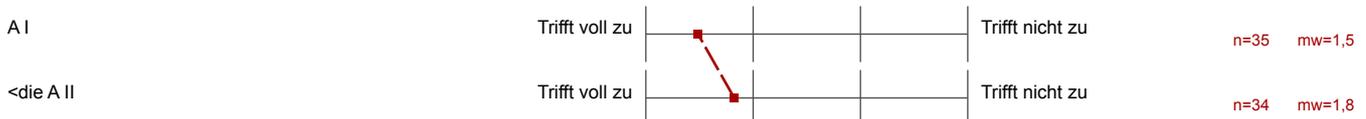
3. Die Aufgabenstruktur ist inhaltlich schlüssig. Ein „roter Faden“ ist in der Aufgabenstellung klar ersichtlich.



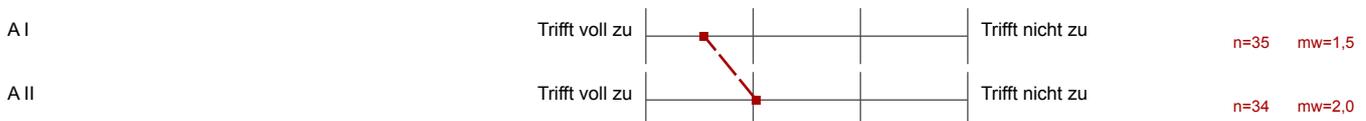
4. Die Aufgabenstellungen sind verständlich formuliert.



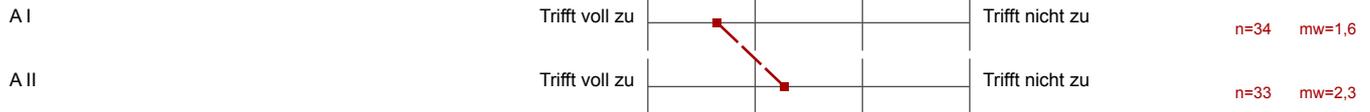
5. Der Aufgabenumfang ist angemessen.



6. Die Materialien sind hinsichtlich der Aufgabenstellung sinnvoll gewählt.



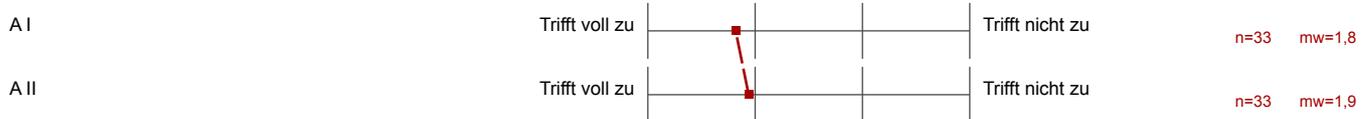
7. Der Umfang der Materialien ist angemessen. Der Umfang der Materialien ist angemessen.



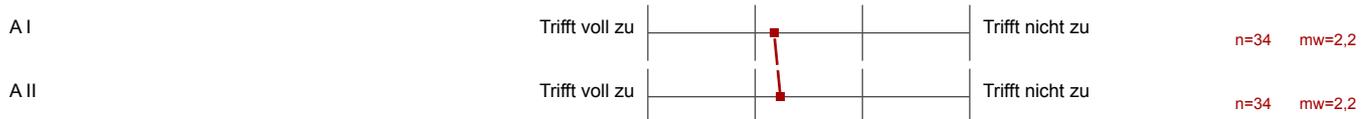
8. Die Handlungsprodukte sind im vorliegenden Aufgabenzusammenhang sinnvoll gewählt.



9. Der Erwartungshorizont bietet eine angemessene inhaltliche Orientierung für die Korrektur.



10. Die Punkteverteilung auf die einzelnen Aufgabenstellungen ist sinnvoll und ausgewogen.



11. Die geforderte Prüfungsleistung entspricht dem Anforderungsniveau des Unterrichtsfaches.

